

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 56.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 14. Mai

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

## Amliches.

Nagold. Die Ortspolizeibehörden werden hiemit noch besonders auf den Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern vom 2. d. Mts. Amtsblatt, S. 120 betr. die Ermittlung der Zahl der Arbeiterinnen von mehr als 16 Jahren, zur genauen Nachachtung mit dem Anfügen hingewiesen, daß die auf Grund der erhaltenen Anzeigen anzufertigenden Nachweisungen nach Formular Beilage IX der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 26. März 1892 (Reg. Blatt S. 77) bezw. Fehlanzeigen spätestens bis 20. d. Mts. dem Oberamt einzusenden sind.  
Den 12. Mai 1892.

Kgl. Oberamt: Vogt, A. B.

## Bekanntmachung.

Ueber das dem Bauer Christian Schmid und Untermüller Melchior Hengel in Gütlingen gehörige Rindvieh, unter welchem die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wurde heute Stallperre verfügt.  
Nagold, den 12. Mai 1892.

K. Oberamt. Vollmer, Amtmann.

Der Staatsminister des Kriegswesens, General der Infanterie von Steinheil, wurde auf sein Ansuchen wegen lebender Gesundheit unter Anerkennung der von ihm geleisteten ausgezeichneten Dienste von der Verwaltung des Kriegsdepartements erhoben und Generalleutnant Freih. Schott von Schottenstein zum Staatsminister des Kriegswesens ernannt.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

X. Nagold. Verschönerungs-Vereinsache. Wenn der Frühling wieder Alt und Jung in Feld und Wald hinauslockt, so ist man seit Jahren gewöhnt, auch neue Lebenszeichen unseres Verschönerungsvereins zu erblicken. Heuer hielt es nun der Verein für seine nächste Aufgabe, den bisherigen Rindertummel- und Hühnerweideplatz hinter unserer schönen neuen Kirche in eine Gartenanlage umzuwandeln. Ob ihm dies, unserer geringen Geldmitteln entsprechend, gelingen ist, muß er dem nachsichtigen Urteil von Kennern der Natur und Kunst sowie — unseres Klassenstandes anheimstellen. Immerhin ist der Ausschuss für jede weitere sachdienliche Beratung Seitens des Publikums stets dankbar. Dagegen möchte er auch heuer wieder an alle Einwohner hiemit öffentlich die dringende Bitte richten: alle Anlagen nicht bloß fleißig zu besuchen, sondern auch stets und überall mitzuüberwachen, und insbesondere den Kindern und Rindsmägden in erster Linie den „Stadtacker“-Park als Tummelplatz zuzuweisen, sowie auch heuer wieder, zumal Angesichts des 1891er Kassenscheiters, den Verein durch ansehnliche Jahresbeiträge zu unterstützen, wodurch man ja dann ohne Weiteres auch Vereinsmitglied werden kann. Für Leute, welche bei rauhem Wetter oder Alters- und Krankheitshalber sonnige Ruheplätze vorziehen, hat man solche nicht bloß außer — sondern absichtlich auch innerhalb des Walds angebracht. Stellen uns ja doch die „Naturheilkundigen“ neuerdings sogar Sonnenluftbäder im Walde in nahe Aussicht. Wer aber lieber aus allerlei Ursachen in „des Waldes düstere Gründe“ sich zurückzieht, findet auch in unserem Walde immer noch genug schattige Ruheplätze. Wenn man schon öffentlich seine Bedenken wegen angeblich zu starker Lichtung unseres Stadtwalds äußerte, so möchte Einsender dieses solche zur Beruhigung der Bürgerschaft auch öffentlich durch Berufung auf die sofort nachzuweisende

Thatsache beseitigen, daß im Unterschied von andern Waldgebieten in und außer Württemberg gerade in unsrem Forstbezirk, also auch in unsrem nach denselben Wirtschaftsgrundsätzen behandelten Stadtwald, die sogenannten Kahlsiebe eine seltene und dann aus besondern Gründen gebotene Ausnahme sind, während da, wo es an Anflug fehlt oder ein Wechsel der Holzart geboten erscheint, schon unter Stadiförster Schürle Untersaaten und seit 15 Jahren Unterpflanzungen unter dem noch stehenden alten Holze die Regal bilden. Kleinere Lücken von Windbruch — Schneebruch — und dürrer Holz sind aber in allen Waldungen anzutreffen. Bevor man übrigens über einen Ueberfluß an Sonnenlicht in unsrem Walde ernstlich klagt oder boshaft scherzt, möge man doch vor allem die Forstverwaltung die Kunst lehren, auf einer Waldfläche von ca. 1100 Hektar alljährlich 4 bis 5 Tausend Festmeter Holz (die aber, wissenschaftlich und in der Praxis nachweisbar, jährlich am übrigen Holze wieder zu wachsen) nebst 120 Tausend Büscheln Reis zu holen und mit einem Erlös von ca. 70 000 M für die Stadtkasse zu veräußern, ohne daß es da und dort vorübergehend im Walde heller wird! Auf die Dauer aber hinterlassen wir unsrem Nachkommen gerade mittels unserer Wald-Verjüngungsmethode wertvollere Holzarten, und mittelst der starken Durchforstung unsrer Stangenholzer — wie auch ein forstlicher Laie von den Stöcken an den Jahresringen selbst ablesen kann — weit holzreichere Waldungen, als wir sie aus der Zeit der früheren, leider von oben gebildeten, aber von hiesigen urteilsfähigen Bürgern selbst längst verworfenen planlosen und nur scheinbar wohlfeileren „Waldmeister“-Wirtschaft oder richtiger Waldmeisterherrschaft überkommen haben. Nichtsahnende können sich dies von der forstlichen Oberaufsichtsbehörde bestätigen lassen. Sicher ist keineswegs der Mangel an Waldschatten eine der Ursachen, aus welchen Nagold bis jetzt noch kein renommierter Lustort geworden ist. Es ist dies vor allem dadurch erschwert, daß es eben nur an der Pforte, aber nicht inmitten des Schwarzwalds liegt, und daß man hier nicht so rasch und nicht ohne Bergsteigen in den Wald kommt. Auch hat man schon über Mangel an wohlfeilern und zugleich komfortablen Kurgastwohnungen in hiesiger Stadt klagen hören. Dazu kommt endlich, daß das benachbarte idyllische geräusch- und staublose, von ganz nahem Wald umgebene, Bad Rübtenbach bei rationellem Betrieb als Lustort von Fremden wohl meist unsrer Stadt vorgezogen wird. Das Gedeihen dieses Bades wird aber ja schließlich dann auch unsrem hiesigen Gewerbetreibenden wieder zugutkommen.

\*\* Nagold, 13. Mai. Vorgestern starb hier der älteste Einwohner unsrer Stadt, Schmiedmeister und Oekonom Christian Widmayer, im 91. Lebensjahre, das er im Januar dieses Jahres angetreten hatte. Bis ins 90. Jahr blieb derselbe so rüstig, daß er stets seinen Geschäften nachgehen konnte; er veräumte auch keinen Gottesdienst. Vor einem Jahr erkrankte er; obgleich er sich wieder etwas erholtte, war doch seine Kraft von da an gebrochen. Dennoch starb er letzten Mittwoch ganz unvermutet. Durch große Anspruchslosigkeit, Bescheidenheit und Einfachheit zeichnete sich der Verewigte sein Lebenslang aus. Er hinterläßt hier zwei Söhne und 3 Töchter; ein Sohn ist mit Familie nach Amerika ausgewandert. Enkel überleben ihn, deren zehn einem seiner Söhne angehören. — Nächsten Diens-

tag und Mittwoch findet hier eine große Konferenz württembergischer und badischer Taubstummenlehrer mit Lehrproben statt.

Reihingen, 10. Mai. (Corresp.) Zum zweitenmale innerhalb weniger Tage hat sich hier warnend gezeigt, welch Unheil das Beil in Kinderhänden anrichten kann. War der erste Unglücksfall leichterer Art, so war der zweite um so schwerer. Die Witwe, deren jüngstem Söhnlein von einem andern Kinde zwei Finger der rechten Hand durchspalten wurden, daß eine Amputation noch in Frage kommen kann, ist unsosehr zu bedauern, als das Unglück vor einigen Jahren dem Bruder des Verunglückten ein Bein forderte.

Aus dem Bezirk Herrenberg, 12. Mai. Ein Doppeljubiläum feierten am 11. Mai die Lehrer und mehrere Geistlichen des Bezirks im Gasthaus z. Nappin in Rehringen. Zunächst ehrte die aus ca. 70 Lehrern und Geistlichen bestehende Versammlung den 68jähr., geistig frischen Schull. Helle von Deschelbronn, der seit 50 Jahren in seinem Heimatbezirk Herrenberg in Segen wirkt. Schull. Rotter von Bondorf, der zweite Jubilar, gehört auch schon 25 Jahre dem Bezirk an. Mehrere Redner ehrten die Jubilare. Herr Bezirksschulinspektor Schütz verlas ein Anerkennungs-schreiben vom kgl. Konsistorium. Der Ortsgeistliche von Deschelbronn rühmte den unverdrossenen Fleiß und Eifer des nun 30 Jahre in seiner Gemeinde wirkenden Jubilars Helle. (T. Chr.)

Stuttgart, 9. Mai. J. M. die Königin-Witwe Olga ist leider seit 6 Tage wieder in hohem Grade unpäßig, so daß die hohe Frau das Bett hüten muß. Dem Bernehmen nach ist die für diesen Sommer geplant gewesene Reise J. M. der Königin Olga nach Rußland aufgegeben worden.

Stuttgart, 10. Mai. Die Jubiläumsfestlichkeiten der D. Partei fanden gestern mit einem Ausfluge nach Ehlingen ihren Abschluß. Die Partei darf mit Befriedigung auf die würdig verlaufene Feier zurückblicken, zumal dieselbe den Erfolg hatte, die Differenzen, welche wegen des neuen Programmes zwischen der Parteileitung und der Kammerfraktion entstanden waren, zu beseitigen und überhaupt die Einigkeit in der Partei zu stärken.

Stuttgart, 11. Mai. Zu den mehrfachen Feuersbräunten, die in den letzten Tagen Stuttgart und Umgebung heimgesucht haben, kam heute abend eine weitere, welche durch ihre Heftigkeit die ganze Stadt in Schrecken versetzte. Das zwischen der Lieberhalle, der Garnisonskirche und dem Gebäude der Württ. Hypothekbank gelegene große Holzlager des Hofwerkmeister Hangleiter ist vollständig ein Raub der Flammen geworden. In großer Gefahr stand namentlich die Lieberhalle, über die sich ein wahrer Funkenregen ergoß. Der Brand war in der ganzen Stadt bis weit ins Neckar- und Remsthal sichtbar. Der durch das Feuer verursachte Schaden ist ein sehr beträchtlicher, man spricht von 70,000 M., da neben den Holzvorräten auch Schuppen und wertvolle Maschinen vernichtet wurden. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt.

Cannstatt, 9. Mai. Bei dem kürzlich in der Strauß'schen Federnfabrik hier ausgebrochenen Brande war auch die Daimler'sche Petrolmotorfeuerspritze in Thätigkeit. Dieselbe arbeitete ohne größere Unterbrechung 5 Stunden lang mit der größten Regelmäßigkeit. Bei der großen Ausdehnung, welche das Feuer angenommen hatte, war dieser Beistand ein wertvoller. Die Motorspritze holte ihr Wasser aus dem Neckar und lieferte auf etwa 120 Meter Ent-

fernung einen sehr starken und ausgiebigen Wasserstrahl (sie liefert per Minute 300 Liter) zur Bekämpfung des Feuers. Es dürfte bei dieser Gelegenheit der Beweis geliefert worden sein, daß die Verolfeuerpritze berufen ist, im Feuerlöschwesen eine Rolle zu spielen und gute Dienste zu leisten, da es ja von besonderem Vorteil ist, wenn bei einem Brandfalle gleich im Anfang eine selbstthätige, leistungsfähige Spritze zur Verfügung steht, welche zum Betrieb keine Bedienungsmannschaften braucht. Die Motorpritze, wie sie bei dem Brande in Thätigkeit war, erforderte die Leistung von 32 Mann, sie ist verhältnismäßig klein, leicht beweglich und ohne weitere Vorbereitung in 2 Minuten betriebsfähig.

Ein Charakteristicum, welches namentlich in Süddeutschland interessiren dürfte: „Der „Reichs-Anzeiger“ teilt das von allen Zeitungen gleichlautend veröffentlichte Stuttgarter Telegramm über die Jubelfeier der Deutschen Partei zwar gleichfalls mit, hat aber darin die in allen anderen Blättern enthaltene Zeile: „Ebenso richtete die Versammlung an den Fürsten Bismarck ein Begrüßungstelegramm“ — gestrichen. Der Reichsanzeiger streicht den Fürsten Bismarck. (!)

Der frühere Ulmer Dragoner Max Bilz, jetzt in Ohio (Nordamerika) lebend, hat in einem amerikanischen Blatt nach dem „Vorb.“ Aufzeichnungen publiziert, welche schwere Anklagen wegen Soldatenmißhandlungen in der fünften Schwadron des Ulmer Dragoner-Regiments im Zeitraum von 1886 bis 1889 enthalten. Bilz teilt mit, daß er seinen Bericht dem 13. Armeekorps in Stuttgart überfandt habe.

Der Bericht über den Stand der Saaten, den das K. Statistische Bureau in München für das Königreich Bayern allmonatlich veröffentlicht, konstatiert für den April die Beschädigung des Saatenbestandes durch das nachkalte Wetter der letzten Zeit, die jedoch baldiger Eintritt schöner und warmer Witterung ausgleichen und dann gute Ernteausichten bieten würde. Der Wein in der Pfalz und Unterfranken bietet jetzt gute Ausichten, ebenso der Hopfen in Oberfranken. Kirichen in Schwaben, sowie das gesamte Obst sind durch Fröste beschädigt worden.

Frankfurt a. M., 10. Mai. Den Abendblättern zufolge wurde der Obertelegraphenamtsassistent Müngersdorff verhaftet, weil er für 60,000 M. einen Paß an den flüchtigen Kassierer Jäger überlassen hat. Außerdem wurde ein Eierhändler verhaftet, der den Verkehr zwischen beiden Genannten vermittelt hatte. Der Hamburger Brand.

waren 50 Jahre verflossen, seit Hamburg von einem großen Brande verheert worden ist. Durch denselben wurde während 79 Stunden ein ganzer Stadtteil von 310 Hektaren Grundfläche in Schutt und Asche gelegt.

Auf dem Kyffhäuser hat am Dienstag die Grundsteinlegung für das von den deutschen Kriegervereinen zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal in Gegenwart des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt stattgefunden.

Berlin, 9. Mai. In der heutigen Debatte des Abgeordnetenhauses über die Schloßplatzumgebungen und die Lotterietheorie machte die Mitteilung einer Kabinettsordre, das Denkmal werde auf der Schloßfreiheit ohne Niederreißen der Bauakademie bis 1897 (bis zum 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I.) aufgestellt werden, und die Erklärung, der Lotterietheorie sei bei dem Ministerium ohne Aussicht, den besten Eindruck.

Berlin, 10. Mai. Das „Berliner Tagblatt“ meldet: Bei der gestrigen Bataillonsbesichtigung des dritten Garderegiments zu Fuß, ließ der Kaiser Regimentskolonne formieren, rief alsdann den Grenadier Lück, der vor kurzem, während er auf Posten stand, den Schuß abgegeben hatte, durch den zwei Männer schwer getroffen wurden, vor die Front, und ernannte ihn mit folgenden Worten zum Gefreiten: „Gefreiter Lück! In Anerkennung deines korrekten Benehmens auf dem Posten ernenne ich dich zum Gefreiten. Ich hoffe, daß du auch fernerhin dich durch Mut und Entschlossenheit auszeichnen und daß du stets dem Regimente Ehre machen wirst. Darauf reiche ich dir die Hand.“ Mit kräftigem Händedruck ließ der Kaiser den Lück wegtreten.

Berlin, 10. Mai. Der Zarenbesuch beim hies. Hofe ohne Begleitung der Zarin steht jetzt fest. Die offizielle Anmeldung ist erfolgt.

Berlin, 10. Mai. Der Kaiser hat 15,000 Mark aus seinem Dispositionsfonds bewilligt, als Beitrag für die Festschrift, welche die Berliner Gesellschaft für Erdkunde zur Feier der 400jährigen Entdeckung Amerikas herausgibt. Verfasser ist Dr. K. Krehshmer der im vorigen Jahre von der Gesellschaft mit finanzieller Beihilfe des Kultusministeriums nach Italien geschickt wurde, um in dortigen Bibliotheken Studien für die Vorgeschichte der Entdeckung Amerikas zu machen.

**Österreich-Ungarn.**

Wien, 11. Mai. Die Vermählung des Grafen Herbert Bismarck ist auf den 22. ds. festgesetzt.

**Frankreich.**

Auch das zweite Opfer der letzten großen Dynamit-Explosion, der Restaurateur Vey ist seinen bei dem Attentat erlittenen schweren Verletzungen erlegen. Die für ihn von dem Journal *Matin* veranstalteten Sendungen haben nur 6000 Frs., eine ganz lächerlich geringe Summe, ergeben. Die Furcht vor den Anarchisten war aber so groß, daß niemand mit offenen Zeichnungen hervorzutreten wagte. Witwe und Tochter erhalten von dem Staat eine jährliche Rente.

Das Sündenregister Ravachol's wird immer umfangreicher. Die Staatsanwaltschaft in St. Etienne soll festgestellt haben, daß Ravachol im Jahre 1890 dort zwei Frauen ermordet habe.

**Belgien-Holland.**

Aus Brüssel: In Lüttich hat die dortige Polizei jetzt bereits einige zwanzig Anarchisten verhaftet, welche mehr oder weniger bei den zu Anfang der Woche stattgehabten Dynamit-Attentaten beteiligt sind. Einige der Kerle haben eingestanden, die Wehzahl leugnet noch. Die Panik unter den Bewohnern von Lüttich dauert übrigens fort; ganze Straßenzüge werden jetzt auf gemeinschaftliche Kosten der Hausbesitzer und Mieter durch handfeste bis an die Zähne bewaffnete Wächter bewacht. Ein deutscher Geschäftsreisender Peeth, welcher sich für die Dynamiterschörungen interessierte, wurde für einen Anarchisten gehalten, und von der Menge fürchterlich verhaßt und schließlich verhaftet. Seine Unschuld stellte sich natürlich bald heraus und er wurde mit vielen Entschuldigungen entlassen. Zahlreiche Verdächtige sind ausgewiesen.

Brüssel, 8. Mai. Die Anarchisten versuchen durch erneute Drohbriese von sich reden zu machen. Lambert von Rothschild und der Vicepräsident des Senats, sowie eine ganze Anzahl wohlhabender Bewohner des Begooiviertels haben gestern und heute Drohbriese erhalten, nach denen ihre Häuser in einigen Tagen durch Dynamit in die Luft gesprengt werden würden. An Rothschilds Hause hatte man die Freiheit soweit getrieben, auf das große Einfahrtsthor mit Kreide die Worte zu schreiben: „Dieses Haus fliegt in einigen Tagen in die Luft“; unterzeichnet „Ein Anarchist“.

**England.**

London, 10. Mai. Wie das Reuter'sche Bureau aus Alexandria meldet, ist der flüchtige Frankfurter Kassier Jäger im Hotel in Ramleh verhaftet worden.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 20.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

**Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.**

K. Amtsgericht Nagold.  
In der  
**Konkursache**  
über das Vermögen des Johann Georg Rothfuß, Bäckers in Haiterbach, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlußtermin auf  
Freitag den 3. Juni d. J.,  
vormittags 11 Uhr,  
vor das K. Amtsgericht hier selbst bestimmt.  
Den 12. Mai 1892.  
Gerichtsschreiber Hedmann.

Stadtgemeinde Nagold.  
**Verkauf von forchenem Sägholz und roth. Derbstangen.**  
In Abteilung unteres Härle kommen am Dienstag den 17. Mai 30 Stück forchenes Sägholz I.—III. Klasse einzeln, sowie 66 roth. Derbstangen, 7 bis 13 Met. lang, zum Aufstreich.  
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der alten Straße nach Rohrdorf beim Rinderbacher Wegzeiger.  
Gemeinderat.

K. Anwaltschaft Herrenberg—Nagold.  
**Diebstahls-Anzeige.**  
Am 4. Mai d. J. wurde zu Altensteig von einem Schuhmacher-Laden hinweg ein Paar zum Verkauf ausgehängte Frauenschürstiefel entwendet. Die Stiefel sind rindslederne Ringlestiefel mit schwarzen Ringen und Resteln, die Absätze sind mit Zwecknägel, die Sohlen mit einer Reihe Sohlennägel um die Rahmen herum beschlagen. Auf der Sohlenspitze ist die Nummer 40 mit Tinte aufgeschrieben.  
Verdacht fällt auf eine Frauensperson, welche wie folgt beschrieben wird: ca. 40 Jahre alt, mittelgroß, bleich, hat ein entzündendes oder Trief-Auge, Kleidung häuerlich. Um Johnnung wird ersucht.  
Herrenberg, den 11. Mai 1892.  
Anwalt A b e.

**Dampfwalzbetrieb.**  
Die Dampfstraßenwalze wird am 16., 17. und 18. Mai d. J. vom Bahnhof bis zur Stadt Altensteig die Staatsstraße Nr. 99, Nagold—Altensteig befahren und bearbeiten.  
Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.  
Calw, den 11. Mai 1892.  
K. Straßenbau-Inspektion.  
Fleischhauer.

Von der durch ihre unübertroffene Liederkeit und größte Haltbarkeit rühmlichst bekannten, vielfach mit ersten Preisen prämierten  
**Prima Getreide-Presshufe**  
aus der Fabrik der Gesellschaft für Branerei, Spiritus- und Presshufenfabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel (Baden) unterhält stets Lager in frischster Ware. Die Niederlage für Nagold und Umgegend:  
**Frau Kath. Bentler.**

Nagold.  
Die Schulfonds-pflege hat gegen gesetzliche Sicherheit  
**220 Mark**  
zum ausleihen.  
Nagold.  
Die Stiftungspflege hat gegen gesetzliche Sicherheit  
**130 Mark**  
zum ausleihen.  
Nagold.  
Die Stadtgemeinde sucht 40 bis 50 Zentner  
**Stroh**  
zu kaufen und nimmt Offerte mit Preisangabe entgegen die Stadtpflege.  
Wildberg.  
**Tannen-Sägholz-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 18. Mai, vorm. 11 Uhr,  
verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus aus dem Stadtwald Grabenwäldle:  
106 Stämme mit 117 Fm., aus dem Stadtwald Dalhing: 98 Stämme mit 90,66 Fm.  
Den 12. Mai 1892.  
Waldmeister Haarer.

Gemeinde Warth, D.-A. Nagold.

# Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die zur sofortigen Ausführung einer neuen Gemeinde-Wasser-Versorgung erforderlichen Grab-, Maurer- und Betonierungs-Arbeiten sollen im Wege schriftlicher Submision an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.

Nach den vorliegenden Plänen und Detail-Überschlägen betragen:

### A) Die Grab- und Erd-Arbeiten:

- 1) Zur Quellfassung in den „Seewiesen“ . . . . . 480 M.
- 2) Für die Pumpstation daselbst . . . . . 150 "
- 3) Zum Hochreservoir in den Birtenäckern . . . . . 480 "
- 4) Für die Druck- und Verteilungsrohrleitungen . . . . . 2360 "

### B) Die Maurer- und Betonierungs-Arbeiten:

- 1) Zu den Quellstufen . . . . . 300 M.
- 2) Für die Pumpstation mit Sammelbassin . . . . . 1000 "
- 3) Zum Hochreservoir-Bauwesen . . . . . 3350 "
- 4) Für die Schächte-Anlagen der Druck- u. Verteilungsleitungen . . . . . 760 "

Zusammen 8880 M.

Die Pläne und Kostenvoranschläge, sowie die näheren Affordsbedingungen liegen in den Werktagen vom 12. Mai 1892 an auf dem Rathaus dahier zur Einsicht auf, woselbst auch die Bauofferte, entweder für sämtliche hier ausgeschriebenene Arbeiten, oder auch für einzelne Sektionen derselben, spätestens

**bis zum 25. Mai 1892,**

verschlossen und mit der Aufschrift: „Offert zu den Gemeinde-Wasser-versorgungs-Bauten“ portofrei einzureichen sind. Die Eröffnung der Offerte geschieht am **27. Mai, mittags 1 Uhr.**

Den 10. Mai 1892.

Schultheißenamt. Großmann.

Verneid.

## Wirtschafts- & Liegenschafts-Verkauf.



Unterzeichneter verkauft Familienverhältnisse halber am **Montag den 16. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr,** auf hiesigem Rathaus sein Anwesen, bestehend in dem

**Gasthaus zum „Rössle“**

mit eingerichteter **Bäckerei** und **Schnapsbrennerei** und ca. **5 1/2 Morgen Güter.** Einem tüchtigen Mann, namentlich Bäcker, bietet das Anwesen ein sicheres Auskommen. Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort. Ernstliche Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Karl Weik zum „Rössle“.

## Doppel-Falzziegel

absolut kalkfrei und hart gebrannt, mit Garantie für Wetterbeständigkeit, beines-fehlerfreies Fabrikat empfiehlt sehr billig

Emil Georgii, Calw.

## Vollständige Aussteuern

liefert in solider, praktischer und geschmackvoller Ausführung zu den billigsten Preisen

Deutsches Haus **G. Schwarz** Gled. Tübinger- u. Christophstr. Stuttgart.

Spezialgeschäft für Setten, Wäsche und Aussteuern, Feinwand und Tischzeug-Weberei.

Nagold.

## Chilispeter

empfehlte in jedem Quantum

Günther zum „Schwanen.“

**Die Berliner Hagel-Versicherungsgesellschaft von 1832** versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherer zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte; denn in solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Grundkapital.

Die Prämien sind billig, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehr-jähriger Versicherungsnahme Ermäßigungen derselben ein.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich

Chr. Gutekunst zum Pflug, Nagold; Lehrer Renz, Haiterbach; A. Schlotter, Gem.-Rat, Oberthalheim; J. Bareis, Schreiner, Rohrdorf.

Gemeinde Egenhausen, D.-A. Nagold.

# Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die zur be-orstehenden Ausführung einer neuen Gemeinde-Wasser-Versorgung erforderlichen Grab-, Maurer- und Betonierungs-Arbeiten sollen im Wege schriftlicher Submision an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.

Nach den vorliegenden Plänen und Detail-Überschlägen betragen:

### A) Die Grab- und Erd-Arbeiten:

- 1) Zur Quellfassung . . . . . 100 M.
- 2) Für die Pumpstation bei der Stauquelle . . . . . 100 "
- 3) Zum Hochreservoir beim Chauffehaus . . . . . 800 "
- 4) Für die Druck- und Verteilungsrohrleitungen . . . . . 3400 "

### B) Die Maurer- und Betonierungs-Arbeiten:

- 1) Zu der Quellfassung . . . . . 100 M.
- 2) Für die Pumpstation . . . . . 2400 "
- 3) Für sämtliche Schächte-Anlagen im Ort . . . . . 1700 "
- 4) Zum Hochreservoir-Bauwesen . . . . . 4400 "

Zusammen 13000 M.

Die Pläne u. Kostenvoranschläge, sowie die näheren Affordsbedingungen liegen in den Werktagen vom **11. bis 25. Mai 1892** auf dem Rathaus dahier zur Einsicht auf, woselbst auch die Bauofferte, entweder für sämtliche hier ausgeschriebenene Arbeiten, oder auch für einzelne Sektionen derselben

**spätestens bis zum 25. Mai 1892,**

verschlossen und mit der Aufschrift: „Offert zu den Gemeinde-Wasser-versorgungsbauten“ portofrei einzureichen sind.

Egenhausen, den 9. Mai 1892.

Schultheißenamt. Hauser.

## Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.

Nur bis zum Herbst.

Lindenstraße 51.

# Helgoland-Panorama

nebst Rettung Schiffbrüchiger.

Großartigstes Kolossal-Rundgemälde

von Marinemaler Hans Peterjen, München.

Eintrittspreis **M. 1.-**. Dugendbillete, täglich gültig **M. 6.-**.

Montag, Mittwoch, Samstag, Sonntag und Freitage **50 %**

Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts jeweils die Hälfte.

Täglich geöffnet von morgens **1/9 Uhr bis Dunkelheit.**

# Vorsicht beim Einkaufe von Zacherlin.



Kunde: „ . . . . . Ich will kein offenes Insektenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt! . . . . . Man rühmt diese Spezialität mit

Recht als das weitaus beste Mittel gegen jederlei Insekten, und darum nehme ich nur:

eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherl“ an!“

In Nagold bei Herrn Heint. Gauß.

„ Altensteig „ „ Chr. Burghardt.

„ Herrenberg „ „ Franz Behnder.

„ Haiterbach „ „ J. G. Gutekunst.



## Chilispeter

empfehlte zu den billigsten Preisen

**J. J. Weber, Kuppingen, Stat. Herrenberg.**

Bestellungen nimmt entgegen **J. Weber, Efringen.**



R a g o l d.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 19. Mai** in das **Gasthaus zum „Schiff“** hier freundlichst einzuladen.

<p><b>Johann Monanni,</b> Bäcker hier, Sohn des † Johann Monanni von Minderebach.</p>	<p><b>Magdalene Ohgemach,</b> Tochter des † Jak. Ohgemach, Bauers von Minderebach.</p>
---	--

H a i t e r b a c h.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 19. Mai** in das **Gasthaus zum „Ochsen“** hier freundlichst einzuladen.

<p><b>Jakob Schäfle,</b> Wegger von Heimsheim.</p>	<p><b>Marie Furch,</b> Tochter des Mich. Furch, Weggers von hier.</p>
--	---

R a g o l d.

**Gewerbe-Verein**

heute **Samstag** den 14. d. M.,  
abends 7/8 Uhr,  
bei Bierbr. Sautter. Vorstand.

R a g o l d.

**Blumen-Freunden**

empfehle ich bei gegenwärtiger Frühjahrszeit meinen

**Tropfpflanzen- u. Sommerflor**  
verschiedenster Sorten  
zur geneigten Abnahme.

**Fried. Schuster, Gärtner,**  
vis-à-vis der „Krone“.  
(Vorm. 6-9 Uhr — nachm. 5-7 Uhr am Plage.)

Zugleich empfehle ich mich in Anfertigung von

**Bouquet & Kränzen**  
Der Obige.

R a g o l d.

Das Metzger Freithaler'sche Geschäftshaus beim alten Kirchenplatz mit best eingerichteter Mehl-, Backstube, Keller, Wohnung und Bühnenraum, daselbe würde sich auch zu einer anderen Geschäft (Schreinerei etc.) eignen, ist bis **Jakobi** oder auch früher unter günstigen Bedingungen

**zu vermieten.**

Nähere Auskunft erteilt der Verwalter **Chr. Schuon.**

A l t e n s t e i g.

Ein tüchtiger, solider

**Arbeiter**

findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Fr. Henzler, Schuhmacher** in der oberen Stadt.

H a i t e r b a c h.

**Ein jüngerer Gipsler**

kann sofort eintreten bei **Kaupp, Gipsler.**

R a g o l d.

Ein tüchtiger

**Dekonomie-Knecht**

kann sogleich eintreten bei **M. Steeb zur „Linde.“**

B i r b a c h, Post Pfalzgrafenweiler.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

**Fahrknecht**

kann eintreten bei **G. Reichert, Müller.**

R a g o l d.

**Leder-Treibriemen, Näh- & Binde-Riemen**  
empfehlt **G. Rauser.**

Eine schöne Auswahl von

**Herren- & Knaben-Stroh-Hüten**

zu sehr billigen Preisen empfiehlt geneigter Abnahme

**Herm. Knodel, Nagold.**

**Beachtenswert!**

**Für 2 Mark** zu einem vollkommenen Herren-Beinkleid, gestreift und corset.

**Für 3 Mark 75 Pfg.** Strapazier-Buglin corset, netzt und gestreift, zu einem vollkommenen Herren-Jaquet.

**Für 4 Mark 50 Pfg.** 3 Meter dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in hell und dunkel.

**Für 6 Mark 60 Pfg.** 6 Meter Engl. Leder zu einem vollkommenen dauerhaften Herren-Anzug, wasserdicht.

**Für 7 Mark 50 Pfg.** 3 Meter feinen Iserot, schwarz, blau und in allen Modifarben zu einem eleganten Herren-Anzug.

**Für 8 Mark** Stoff zu einem hocheleganten, feinfarbigem Diagonal-Baletot. Saison-Neuheit.

**Zwirnstoffe für Anzüge**  
das Meter 80 s.

Neueste

**Tuch-, Buxkin-, Kammgarn- & Cheviot-Muster franko**

versendet zu Jedermanns Ansicht von den gediegensten Erzeugnissen der Tuch-Industrie in wirklich überraschend schöner und großer Auswahl die

**Tuch-Ausstellung Augsburg.**  
(Wimpfheimer & Cie.)

Neuheiten aller Art in **Regenmantelstoffen** von Mark 1.50 an.

<p><b>Für 9 Mark</b> 2 1/2 Met. wasserdichten Stoff zu ein. Regen-Baletot in allen Farben.</p> <p>Großes Lager hochfeiner <b>fanalke-Cheris</b> von 4 Mark bis 18 Mark.</p> <p><b>Primo Mode-Streichgarn.</b></p> <p>Engl. Neuheiten in <b>Kammgarn.</b></p> <p>Eleganter <b>Mohair</b> für Anzüge und Baletots.</p> <p><b>Schwarze Kasse, Satins &amp; Kreisere</b> von M. 2.50 an.</p> <p><b>Vulkanisirte Stoffe</b> mit Gummi-Einstage garant. wasserdicht.</p> <p><b>Chalsontuche, wasserdichte Loden- u. Havelock-Stoffe.</b></p> <p><b>Für 1 Mark 20 Pfg.</b> feinen de Lustré für Herren-Anzüge.</p>	<p><b>Feuerwehr-, Forstgrüne Tuche</b> von Mark 2.— das Meter an.</p> <p>5 Meter <b>doppeltbreites Damenuch</b> in allen Farben zu einem Kleide Mark 6.—.</p> <p><b>Doppeltbreite reinwollene schwarze Cademire</b> von M. 1.50 an.</p> <p>5 Met. <b>doppeltbreit reinwoll. Damenkleiderstoff</b> in allen Fantasie-Farben für 9 und 10 M.</p> <p><b>Damen-Jonles, Croisées, Diagonals, feinfarbige Filzstüch.</b></p> <p><b>Livre-tuche</b> von Mark 3.— an.</p> <p><b>Billard-Tuche</b> von M. 13.— an.</p>
---	---

**Für 10 Mark 50 Pfg.** 3 Meter modernen Zwirn-Buglin od. Cheviot in den neuesten Dessins zu einem Promenade-Anzug.

**Für 11 Mark** Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in allen Farben passend für jede Jahreszeit.

**Für 16 Mark 50 Pfg.** 3 Meter Chinilla zu einem eleganten Festtagsanzug.

**Für 17 Mark 40 Pfg.** 3 Meter Kammgarn zu einem hocheleganten Salon-Anzug in reichhaltiger Farbauswahl.

**Für 19 Mark 50 Pfg.** 3 Meter soliden Kammgarnstoff zu einem feinen Anzug.

**Für 23 Mark 40 Pfg.** 3 Meter hochfeinen Kammgarn zu einem eleganten Salon-Anzug

**Für Jeden** ist es vorteilhaft, sich die **Muster** kommen zu lassen, da wir sowohl diese, als auch die kleinsten Waaren-Bestellungen **portofrei** liefern!

R a g o l d.

Zur Feier des

**Christianstages**

erlaube mir alle, die diesen Namen führen, sowie deren Freunde auf **nächsten Samstag Abend** in meine Wirtschaft freundlichst einzuladen. **Christ. Gutekunst** zum „Pflug“.

R a g o l d.

**Emmenthaler- Limburger- u. Kräuter-Käse,**  
feinster Qualität,  
empfehlt **Chr. Bucher.**

**Wollmatten**

so angenehm und dauerhaft als Koffhaarmatten liefere ich ein- und dreiteilig zu sehr billigen Preisen.

**G. Schwarz,**  
Stoffgarn.  
Deutsches Haus. Tübingerstr. 13.

R a g o l d.

Eine **Wohnung**

von 4 bis 5 Zimmern mit oder ohne meinen oberen Laden habe bis **Jakobi** zu vermieten. **Herm. Knodel.**

M u f r i n g e n.

Schöne neue **Hobelbänke**

sind fortwährend zu haben bei **Joh. Supper, Schreiner.**

R a g o l d.

9 Stück schöne

**Milchschweine**

verkauft am **Montag** den 16. Mai, vormittags 9 Uhr, **Gustav Schill.**

W i l d b e r g.

Unterzeichneter verkauft am nächsten **Montag**, vormittags 8 Uhr,  
**10 Stück**

**Milchschweine.**  
Bernhard Stoll.

R a g o l d. **Ev. Gottesdienste**

Sonntag, 15. Mai, 9 1/2 Uhr **Pre-digt**; 1 1/2 Uhr **Christenlehre (Töchter).**

**Katholischer Gottesdienst**  
in **Nagold** am  
Sonntag, 15. Mai, morg. 7 1/2 Uhr.

**Gestorben:**  
Den 11. Mai: **Christian Widmaier**, Witwer, gew. Schmidmeister, 90 J. 4 M. alt.

